

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 46 (1938)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes
= Procès-verbal de l'Assemblée des délégués de la Croix-Rouge suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Là-dessus le président engage les présidents d'étudier encore toute la question pour le cas où la constitution de Croix-Rouges de la jeunesse leur paraît réalisable.

Le Dr Spengler propose d'abandonner cette question qui lui paraît vouée à un échec certain.

Le colonel Vuilleumier fait remarquer que seule l'assemblée des délégués est compétente pour trancher la question.

Le Dr de Marval souligne l'opinion du préopinant et propose que les sections qui s'intéressent à la création d'une Croix-Rouge de la jeunesse s'adressent éventuellement à MM. Merz et Patry qui pourront les renseigner en connaissance de cause et après expériences faites.

Le Dr Patry donnera volontiers toutes indications utiles, mais il désire que la direction fasse de même de son côté, car l'orateur est persuadé qu'avec une organisation de la jeunesse, il est possible d'intéresser bien des milieux à la Croix-Rouge qui — sans les juniors — ne s'en occupent pas.

5^o *Tâches des officiers sanitaires délégués du médecin en chef de la Croix-Rouge.* Le lt.-col. Denzler met les officiers du service de santé au courant des tâches qui leur incombent en leur qualité de délégués du médecin en chef de la Croix-Rouge. Il les remercie de bien vouloir accepter ce travail supplémentaire et leur exprime aussi la reconnaissance du médecin en chef de l'armée.

L'intéressant exposé du Dr Denzler, ainsi que les commentaires du colonel Fonio, officier délégué auprès de la section de Berne-Emmental, seront publiés dans *La Croix-Rouge* et des tirages à part seront remis aux présidents des sections et aux officiers sanitaires délégués.

M. Clerc, de Glaris, déplore que la colonne de la Croix-Rouge glaronaise ne soit pas suffisamment soutenue financièrement par l'office central.

Le Dr de Fischer répond que cette question est à l'étude auprès du médecin en chef de la Croix-Rouge.

Séance levée à 18 h. 10.

Der Protokollführer: — Le rédacteur du procès-verbal:
Dr de Fischer.

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes

Sonntag den 22. Mai 1938, 9 Uhr, im Blauen Saal der Mustermesse in Basel.

Procès-verbal de l'Assemblée des délégués de la Croix-Rouge suisse

du dimanche 22 mai 1938, à 9 hrs., dans la salle bleue de la Foire d'échantillons à Bâle.

Vorsitzender — Présidence: Oberst von Schulthess-Rechberg, Präsident.

Von der Direktion anwesend — Membres présents de la Direction: Dr. Guisan, Vizepräsident; Prof. Dr. Bohren, Zentralkassier; Oberstleutnant Denzler, Rotkreuzchefarzt; ferner die Herren: A. Auf der Maur, Dr. G. A. Bohny, Dr. A. Cramer, Dr. Dumont, Dr. Gorgé, Dr. Ischer, M. Musso, H. Merz, Dr. de Reynier, A. Schubiger, Oberst Vuilleumier, Dr. Sutter, X. Bieli, E. Hunziker, Schwester Luise Probst.

Entschuldigt abwesend — Membres excusés: die Herren Oberstdivisionär Bircher, H. Blumenstein, Minister Dinichert, Frau Dr. Dollfus, die Herren Oberstkorpskommandant Guisan, Dr. Fauconnet und Dr. Messerli.

Vom Zentralsekretariat anwesend — Présent du Secrétariat central: die Herren Dr. von Fischer, Dr. de Marval und Dr. Scherz, ferner die Rechnungsrevisoren, Herren Jung und Bieber.

Die Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von 152 *Delegierten*. Es sind vertreten:

36 Zweigvereine	mit 116 Delegierten	
der Samariterbund	mit 26	»
der Schweiz. Militär-		
sanitätsverein	mit 5	»
der Schweiz. Kranken-		
pflegebund	mit 5	»
	Total	152 Delegierte

Anwesende Mitglieder der Direktion und des Zentralsekretariates: 26.

*

Der Präsident eröffnet die Delegiertenversammlung und begrüsst mit freundlichen Worten die zur Tagung eingetroffenen Gäste und Delegierten, insbesondere den Vertreter des Militärdepartementes, Herrn Oberst *Vollenweider*, Oberfeldarzt, den Vertreter der Basler Regierung, Regierungsrat Dr. *E. Zweifel*, den Vertreter der Bürgergemeinde Basel, Bürgerratspräsident Dr. *E. Miescher*, und die Mitglieder der Mobilmachungskommission.

Er gratuliert dem Zweigverein Basel herzlich zu seinem 50. Geburtstag und erwähnt kurz einige Daten der Entwicklung dieses Zweigvereins. Dankbar erinnert er an den ganz besonderen Anteil, der der *Familie Bohny*, insbesondere dem Rotkreuzchefarzt im Weltkrieg, Herrn Oberst Bohny, an der Entwicklung des Zweigvereins Basel zukommt.

Zu Stimmzählern werden die Herren Dr. Rehsteiner, St. Gallen, und Dr.

Allemann, Bulle, bestimmt. Als Uebersetzer amtiert Herr Dr. de Marval.

Traktanden.

1. *Protokoll.* Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

2. *Jahresbericht 1937.* Dr. Patry vermisst im Jahresbericht den Wortlaut der Resolution der Delegiertenversammlung 1937 betreffend Jugendrotkreuz und bedauert diese dokumentarische Lücke. — Der Jahresbericht wird angenommen.

3. *Jahresrechnung 1937.* Die Jahresrechnung wird diskussionslos genehmigt.

4. *Budget 1939.* Prof. Bohren erklärt das Budget. Er weist auf die primären Aufgaben des Roten Kreuzes hin, seine Mittel für den Ernstfall bereit zu halten. Diese Mittel müssen gleich zu Beginn einer Mobilisation dem Rotkreuzchefarzt zur Verfügung gestellt werden können. Aus diesem Grunde müssen die Gelder flüssig angelegt werden. Das Budget sei ausgeglichen und er hoffe, dann auch eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. — Das Budget 1939 wird ohne Diskussion genehmigt.

5. *Wahlen in die Direktion.* Der Vorsitzende teilt mit, dass sich in Wiederwahl befinden die Herren: Prof. Bohren, Oberstdiv. Bircher, Oberstkorpskdt. Guisan, Dr. Ischer, H. Merz und Dr. de Reynier. Demissionen liegen keine vor. Zur Neuwahl seien vorgeschlagen die Herren *Oberstdiv. von Muralt* und Legationsrat Dr. *C. Gorgé*, der auf Wunsch des Schweiz. Roten Kreuzes vom Bundesrat

bezeichnet wurde, um den Kontakt mit dem Eidg. Politischen Departement wieder enger zu gestalten.

Die Wiederwahl der Direktionsmitglieder wird für eine neue Amtsdauer bestätigt und die Neuwahlen werden genehmigt. Ausserdem wird die Direktion ermächtigt, sich bei sich bietender Gelegenheit durch eine Vertreterin der Frauenorganisation zu ergänzen.

6. *Wahl einer Revisionssektion.* Der Zweigverein Freiburg wird als neue Revisionssektion gewählt. Sie tritt an Stelle der turnusgemäss ausscheidenden Revisionssektion Zürich, während Baselstadt noch ein Jahr in Funktion bleibt.

Prof. Bohren spricht der austretenden Revisionssektion Zürich seinen wärmsten Dank aus für die verständnisvolle Mitarbeit und die verschiedenen Anregungen, die nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen.

7. *Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.* Der Vorsitzende teilt mit, dass als Ort der nächsten Delegiertenversammlung schon im letzten Jahr Zürich bezeichnet worden ist. Die Direktion schlägt dazu den 16./17. Juni vor. Die besonderen Umstände (Landesausstellung) verlangen eine rechtzeitige Feststellung der Tage.

Dr. Spengler empfiehlt in freundlicher Weise, dem Vorschlage zuzustimmen. — Der Vorschlag wird diskussionslos zum Beschluss erhoben.

8. *Pilgerfahrt nach Solferino.* Dr. de Marval referiert über die in Aussicht genommene Pilgerfahrt nach Solferino, die für den 24. Juni 1939 anlässlich des 80. Jahrestages der Schlacht von Solferino in Aussicht genommen sei. Der Initiator dieser Pilgerfahrt sei Dr. Messerli und die Direktion habe dem Plane im Prinzip zugestimmt. Obschon die Namen «Solferino» und «Henri Dunant»

unlösbar in der ganzen Welt bekannt seien, existiere weder in Solferino noch in Castiglione der geringste Hinweis auf den Begründer des Roten Kreuzes. Die Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes habe deshalb beschlossen, eine Gedenkfeier zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit dem italienischen Roten Kreuz zwei Gedenktafeln (die eine für Castiglione, die zweite für Solferino) sowie ein Buch «Un Souvenir de Solferino» übergeben werden sollen. Die Beteiligung an dieser Feier soll eine grosse sein. Einladungen sollen an weite Kreise gesandt werden. Sonderzüge mit ermässigten Preisen sollen organisiert werden. Das Schweiz. Rote Kreuz habe bereits mit dem italienischen Roten Kreuz sowie dem Eidg. Politischen Departement Fühlung genommen. Eine Sonderkommission des Schweiz. Roten Kreuzes werde diese Frage weiter studieren und vorbereiten.

Der Vorsitzende empfiehlt diese Pilgerfahrt und hofft, dass die Beteiligung eine sehr zahlreiche sein werde.

9. *Anträge der Mitglieder.* Der Vorsitzende teilt mit, dass ein Antrag des Zweigvereins Zürich mit folgendem Wortlaut vorliege:

«In unserer Vorstandssitzung vom 31. März 1938 haben wir das Verhältnis der Zweigvereine zu der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes besprochen und gefunden, dass der Kontakt viel enger und die Mitarbeit viel intensiver sein sollte. Wir führen das darauf zurück, dass die Zweigvereine in der Direktion zu wenig vertreten sind. Diese ist jedoch schon jetzt so gross, dass sie nicht noch vermehrt werden sollte. Wir stellen deshalb den Antrag, zu prüfen, auf welche Weise die Zweigvereine mehr zur Mitarbeit herangezogen werden könnten, sei es, dass jährlich eine Zweigvereinspräsi-

dentenkonzferenz am Vortage der Delegiertenversammlung einberufen werde und diese die Direktion ersetzen würde, sei es, dass z. B. pro Kanton nur ein Vertreter eines Zweigvereins in die Direktion gewählt würde. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte sollten die Kompetenzen des Zentralkomitees erweitert werden, damit die Direktion normalerweise nur einmal im Jahr einberufen werden müsste.

Eine Aenderung in diesem Sinne bedingt eine Statutenänderung. Die Statuten von 1914 sind aber sowieso in vielen Teilen überholt und deshalb stellen wir zugleich den *Antrag* auf eine Statutenrevision.»

Er fordert Dr. Spengler auf, sich zum Antrag seines Zweigvereins zu äussern.

Dr. Spengler findet es eine absolute Notwendigkeit, eine Statutenrevision vorzunehmen. Die jetzigen Statuten seien einerseits mit viel zu vielen Bestimmungen belastet, andererseits enthalten sie heute wichtig gewordene Punkte überhaupt nicht. Er regt an, eine Kommission zu bestimmen, die sich mit dem Studium einer Statutenrevision befassen würde. Die heute schwerfällig gewordene Rotkreuzorganisation sollte interessanter und elastischer gestaltet, die Kompetenzen des Zentralkomitees erweitert werden. Dies sei vor allem der Sinn des Antrages.

Der Vorsitzende teilt mit, die Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes sei bereit, den Antrag des Zweigvereins Zürich entgegenzunehmen. Er macht jedoch darauf aufmerksam, dass sie sich nicht dazu verpflichten könne, schon an der nächstjährigen Delegiertenversammlung einen fertigen Statutenentwurf vorzulegen. Die ganze Frage müsse gründlich studiert und geprüft werden. Dies heisse jedoch nicht, dass das Studium dieser

Frage herausgeschoben werde. Die Arbeit werde sofort begonnen werden. Er ersucht die Versammlung, dass die Direktion davon entbunden werde, schon im nächsten Jahr einen ausgearbeiteten Entwurf vorzulegen. Sie hoffe aber, dazu an der Delegiertenversammlung 1940 in der Lage zu sein.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine weiteren Anträge der Mitglieder vorliegen.

10. *Unvorhergesehenes.* Dr. Sartorius wünscht Auskunft, aus welchen Gründen die Direktion den Beschluss gefasst hatte, im letzten Herbst den Zentralsekretär nach Spanien zu entsenden, während dringende Aufgaben im eigenen Lande seine Anwesenheit im Zentralsekretariat notwendig machten.

Der Vorsitzende erklärt kurz die Vorgeschichte der Spanienexpedition. Das Schweiz. Rote Kreuz sei vom internationalen Roten Kreuz angefragt worden, diese Mission zu übernehmen und habe vom schweizerischen Bundesrat eine grosszügige finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt erhalten. Es sei dies eine gute Gelegenheit für das Schweiz. Rote Kreuz gewesen, seinen guten Namen noch zu verstärken. Würden neuerdings solche Aufgaben an das Rote Kreuz gestellt, würde es sich wiederum dazu entschliessen, sie anzunehmen. Solche Aufgaben seien eines Schweiz. Roten Kreuzes würdig.

Prof. Bohren betont, dass die Arbeit im Zentralsekretariat während der Abwesenheit des Zentralsekretärs in keiner Weise gehemmt worden sei. Im übrigen sei der Zentralsekretär vor Beendigung der Expedition in Spanien ersetzt worden, um seine Abwesenheit von Zentralsekretariat nicht zu lang werden zu lassen. Finanziell habe sich das Rote Kreuz nicht beteiligt. Es habe lediglich einen

Betrag von Fr. 4000.— für Uniformen ausgegeben, der jedoch nicht verloren sei. Die Uniformen sind zurückgekommen und können mit einer kleinen Einbusse wieder verwendet werden. Das Schweiz. Rote Kreuz habe durch diese Expedition sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Herr Schwyn, Delegierter des Zweigvereins Winterthur, interessiert sich im Namen sämtlicher Zweigvereine, wie der Ertrag der Bundesfeierspende verwendet werden soll.

Prof. Bohren erwidert, dass der Erlös der Bundesfeierspende dem Schweiz. Roten Kreuz zu seiner finanziellen Stärkung für den Ernstfall zugewiesen worden sei. Die Direktion habe sich deshalb entschlossen, den Hauptteil dieser Spende dem Vermögen einzuverleiben, das im Ernstfalle dem Rotkreuzeharzt sofort zur Verfügung gestellt werden könnte. Eine bestimmte Summe, 200'000 Fr., wurde für besondere Aufgaben bestimmt. Sie wurde zusammen mit den vom Bundesrat direkt erhaltenen 250'000 Fr. dem Dunantfonds zugewiesen, dessen Zweckbestimmungen durch ein neues Alinea 1 d «zur Unterstützung weiterer besonderer Aufgaben des Schweiz. Roten Kreuzes und seiner Hilfsorganisationen» erweitert wurde. Fr.100'000.— aus diesem Dunantfonds seien bereits dem Schweiz. Samariterbund für zwei besondere Aufgaben überwiesen worden, und zwar für:

1. besondere Aufgaben im Grenzschutz (Gründung und Ausbildung weiterer Sektionen im Grenzschutz in Verbindung mit dem Rotkreuzeharzt und der Abteilung für Sanität);

2. für Samariterausbildung im Gebirge. Es stehen noch zirka Fr. 100'000.— zur Verfügung, die in erster Linie zur Stärkung der Kriegsbereitschaft des Roten Kreuzes gebraucht werden sollen.

Eintreffende Gesuche sollen geprüft werden, ob sie diesem Zweck entsprechen. Die Direktion hat noch keine Beschlüsse gefasst, wie diese Fr.100'000.— verwendet werden.

Herr Hunziker bestätigt den Empfang der Fr. 100'000.—. Er teilt ferner mit, dass der Schweizerische Samariterbund gedenke, Ende August, anfangs September eine *Samariterwoche* mit Verkauf von Verbandpatronen und einem Restbestand von Abzeichen durchzuführen. Er bittet die Zweigvereine des Schweiz. Roten Kreuzes, den Samaritern bei dieser Veranstaltung zu helfen und die Samariterwoche zu einem guten Erfolg zu führen. Vom Reinertrag fallen 20 % dem Schweiz. Roten Kreuz, 80 % dem Schweiz. Samariterbund zu.

Dr. von Fischer gibt kurz Bericht über den Verlauf der gestrigen Tagung der Zweigvereinspräsidenten und der delegierten Sanitätsoffiziere.

1. *Jugendrotkreuz*. Bei Untersuchung dieser Frage wurde der Eindruck immer stärker, dass die Verschiedenheit der Landesteile eine einheitliche Lösung ausserordentlich erschwert. Die Aussprache hat dazu geführt, dass der Zustand vorläufig unverändert bleibt, dass es also den einzelnen Zweigvereinen überlassen bleibt, Sektionen des Jugendrotkreuzes zu schaffen oder nicht. Diejenigen Zweigvereine, die solche Sektionen zu gründen wünschen, können sich an die Herren Dr. Patry und Merz wenden, die darüber jahrelange Erfahrung besitzen.

2. Eine Diskussion ergab, dass die eigentliche Organisation einer *Katastrophenhilfe* zurückgelegt und vorerst nur ein Meldedienst organisiert werden soll.

3. Eine Diskussion über die *Zeitschriftenfrage* ergab, dass eine Neuerung

notwendig sei. Es wurde von verschiedenen Rednern dem Wunsche Ausdruck gegeben, dass das neue Organ sich an einen weiteren Leserkreis richten müsse und dass in irgendeiner Form eine Zusammenlegung mit dem «Samariter» zu wünschen wäre. Ziel des neuen Organs sollte sein, das einzige offizielle Organ für freiwillige Sanitätshilfe in der Schweiz zu werden.

4. Im weitem wurde die Frage der Zusammenarbeit zwischen den Zweigvereinen des Roten Kreuzes und den Samariternvereinen besprochen. Schwierigkeiten in dieser Zusammenarbeit haben immer bestanden, ein reibungsloses und erfreuliches Zusammenarbeiten müsse jedoch angestrebt werden. Es war erfreulich, zu hören, dass in verschiedenen Landesgegenden bereits eine solche harmonische Zusammenarbeit besteht.

Der zweite Teil der Tagung war den Aufgaben der delegierten Sanitätsoffiziere in den Zweigvereinen gewidmet. Der Rotkreuzchefarzt umschrieb in einem Referat die Aufgaben dieser delegierten Sanitätsoffiziere, während Oberst Fonio

über seine Erfahrungen im Laufe des letzten Jahres berichtete. Die Ausführungen der beiden Herren werden im «Roten Kreuz» publiziert werden.

Dr. Denzler spricht einige erklärende Worte über die anschliessend an die Delegiertenversammlung stattfindende Uebung der Kolonne Basel-Stadt. Ausrüstung und Material sämtlicher Kolonnen sollen standardisiert werden. Die Kolonne Basel-Stadt werde mit diesem standardisierten Material vorgeführt. Sie diene heute gleichsam als Propagandamittel für seine Bestrebungen. Die erste Aufgabe des Schweiz. Roten Kreuzes sei, neue Kolonnen aufzustellen. Sollte dies einem Zweigverein allein nicht möglich sein, so dürfte es durchzuführen sein, wenn sich zwei bis drei Zweigvereine an der Gründung einer gemeinsamen Kolonne beteiligen. Er empfiehlt dringend, die Frage der Kolonnen nicht ausser acht zu lassen und dankt den Herren Major Isler und Major Bianchi für ihre Initiative.

Schluss der Sitzung 10.45 Uhr.

*

La liste de présence signale 152 *délégués*, dont
116 de 36 sections représentées,
26 de l'Alliance suisse des samaritains,
5 de la Société suisse des troupes du service de santé,
5 de l'Alliance suisse des gardes-malades, soit
152, plus 26 membres de la Direction et du secrétariat général.

*

Par quelques mots aimables, le président salue les hôtes et les délégués, particulièrement le représentant du Départe-

ment militaire, M. le colonel Vollenweider, médecin en chef de l'armée, le représentant du Gouvernement bâlois, M. le conseiller d'Etat Dr E. Zweifel, et celui de la Bourgeoisie, représentée par son président, M. le Dr E. Miescher, ainsi que les membres de la Commission de mobilisation.

Il adresse ses félicitations à la section de Bâle à l'occasion du 50^e anniversaire de sa fondation, et cite quelques dates du développement de cette section. Ses remerciements s'adressent encore à la famille Bohny et tout spécialement à la mémoire du colonel Carl Bohny qui a largement contribué à l'activité chari-

table de la Croix-Rouge suisse et de sa section de Bâle-ville.

MM. le Dr Rehsteiner de St-Gall et le colonel Allemann de Bulle sont désignés comme scrutateurs; le Dr de Marval fonctionne comme traducteur.

Ordre du jour.

1^o *Procès-verbal* — adopté avec remerciements.

2^o *Rapport de gestion 1937*. Le Dr Patry regrette de n'avoir pas trouvé dans le rapport le texte de la résolution votée par l'assemblée des délégués de 1937 au sujet de la Croix-Rouge de la jeunesse. Le rapport est adopté sans modification.

3^o *Comptes de 1937*, sont adoptés sans discussion.

4^o *Budget 1939*. Le prof. Bohren donne quelques renseignements complémentaires; il souligne la nécessité essentielle pour notre association de pouvoir disposer immédiatement de ses fonds, car la fortune de la Croix-Rouge doit, en cas de mobilisation, pouvoir être mise sans retard à la disposition du médecin en chef de la Croix-Rouge. Il constate que le budget présenté est équilibré et il espère que les comptes le seront de même. Le budget est adopté sans discussion.

5^o *Nomination à la Direction*. Le président annonce que les membres dont les noms suivent doivent statutairement être soumis à réélection: MM. le prof. Bohren, col.-div. Bircher, col.-edt. de corps Guisan, Dr Ischer, H. Merz, Dr Y. de Reynier. Aucune démission n'est signalée, aussi ces six messieurs sont réélus. Comme nouveaux membres de la Direction sont désignés M. le col.-div. de Muralt et M. le conseiller de légation C. Gorgé, présenté par le Département politique qui doit garder un contact étroit avec la Croix-Rouge. Ces nominations sont approuvées. En outre la Direction est

autorisée d'introduire à l'occasion comme nouveau membre une représentante des organisations féminines du pays.

6^o *Nomination d'une section vérificatrice des comptes*. En remplacement de la section de Zurich, la *section fribourgeoise* est désignée; elle fonctionnera avec celle de Bâle-ville qui, selon l'usage, reste en fonction une seconde année.

A cette occasion, le professeur Bohren, trésorier central, tient à exprimer sa reconnaissance à la section de Zurich dont le travail de vérification a été très apprécié et a donné lieu à certaines initiatives dont il sera tenu compte dans la mesure du possible.

7^o *Désignation du lieu de la prochaine assemblée des délégués*. L'an dernier déjà, il a été prévu que l'assemblée générale de 1939 aura lieu à Zurich, à l'occasion de l'exposition nationale. La date du 16/17 juin est proposée.

Le Dr Spengler engage les délégués à venir siéger à ce moment à Zurich, et l'assemblée accepte volontiers cette proposition.

8^o *Pèlerinage à Solferino*. Le Dr de Marval rapporte sur cet objet. Il s'agit d'une initiative prise par M. le Dr Messerli, approuvée par la Direction, tendant à organiser un pèlerinage sur les lieux-mêmes de la bataille de Solferino, à l'occasion du 80^e anniversaire de la bataille à laquelle Henri Dunant a assisté en 1859. Il est extraordinaire que, bien que les noms de «Dunant» et de «Solferino» soient indissolublement liés, universellement connus, rien ne rappelle à Castiglione pas plus qu'à Solferino, la mémoire du promoteur génial de l'œuvre de la Croix-Rouge.

Notre Direction a décidé en principe d'organiser une manifestation prévue pour le 24 juin (jour anniversaire de la bataille) à Solferino, à l'occasion de la-

quelle une plaque commémorative serait apposée sur les lieux et remise à la Croix-Rouge italienne. Une seconde plaque pourrait orner l'église de Castiglione, et peut-être un exemplaire du «Souvenir de Solferino» serait-il remis au musée de la localité. Le pèlerinage devrait être de grande envergure, aussi faudra-t-il prendre des mesures en conséquence et obtenir des prix de transport réduits. La Croix-Rouge suisse a pris contact avec la Croix-Rouge italienne au sujet de cette organisation, et une commission spéciale s'occupe de cette réalisation.

Le président recommande le projet et souhaite une grande participation à ce pèlerinage historique.

9^o *Propositions des membres.* La présidence a reçu de la section de Zurich une motion libellée comme suit:

«En comité du 31 mars 1938 nous avons étudié la situation des sections à l'égard de la Direction de la Croix-Rouge suisse, et nous avons estimé que le contact et la collaboration devraient être plus intimes et plus intensives. Nous voyons la cause de cette déficience dans le fait que les représentants de nos sections ne sont pas représentés en nombre suffisant dans la Direction. Mais les membres de la Direction sont déjà si nombreux qu'il n'est pas possible de les augmenter encore. Nous proposons dès lors que la Direction veuille bien examiner de quelle manière les sections pourraient être appelées à collaborer aux travaux de la Croix-Rouge, soit à l'occasion d'une conférence annuelle des présidents, le jour avant l'assemblée des délégués, soit encore qu'un délégué par canton soit nommé comme membre de la Direction. D'autre part il paraît opportun que les compétences du Comité central soient élargies, de façon à ce qu'une seule réunion de la Direction suffise pour l'année.

Une telle modification implique une révision des statuts. Du reste, les statuts actuels de la Croix-Rouge qui datent de 1914, ne sont plus à la page, aussi la section de Zurich propose-t-elle *une révision des statuts.*»

Le Dr Spengler, invité à développer la motion de sa section, estime que nos statuts centraux sont insuffisants d'une part, et que d'autre part ils ne tiennent pas compte d'une foule de novations. L'organisation actuelle de la Croix-Rouge est désuète, l'organisme est trop lourd et devrait être rendu plus maniable et plus intéressant. L'orateur pense qu'une commission spéciale devrait étudier des statuts plus modernes et mieux adaptés aux circonstances présentes.

Le président annonce que la Direction étudiera volontiers une refonte des statuts, mais la mesure est trop importante pour qu'elle ne soit pas précédée d'une étude complète et minutieuse, de sorte qu'il ne faut pas s'attendre à une réalisation très prochaine. Il espère cependant que cet objet trouvera une solution intéressante qui pourra être présentée à l'assemblée des délégués de 1940.

10^o *Divers.* Le Dr Sartorius désire savoir les raisons pour lesquelles la Direction a jugé bon d'envoyer le secrétaire général en Espagne, alors que des tâches pressantes réclamaient sa présence au secrétariat.

Le président explique la genèse de l'expédition de la Croix-Rouge en Espagne. C'est sur la demande du Comité international de la Croix-Rouge et grâce à une large contribution financière du Conseil fédéral, que l'envoi de cette expédition a été décidée. Ce fut une excellente occasion pour la Croix-Rouge suisse de se rendre utile. Si de telles occasions de rendre service dans une question de secours devaient se présenter de nou-

veau, la Croix-Rouge suisse serait heureuse d'accomplir un devoir humanitaire semblable. Ce sont là des tâches dignes de la Croix-Rouge.

Le professeur Bohren relève que l'absence du secrétaire général n'a gêné en aucune façon l'activité courante du secrétariat; du reste le Dr de Fischer n'a été absent que peu de temps et a été remplacé en Espagne pour hâter son retour. Il n'y a eu, comme frais supportés par la Croix-Rouge suisse, qu'une somme de frs. 4000.— destinée à l'achat d'uniformes. Ces uniformes ont été restitués et pourront être utilisés par nos colonnes. Au cours de cette expédition la Croix-Rouge suisse a pu faire des expériences qui ne manqueront pas de lui être utiles à l'avenir.

M. Schwyn, délégué de la section de Winterthour, s'intéresse à l'emploi du produit de la collecte du 1^{er} août. M. Bohren répond que la Croix-Rouge, devant fortifier sa situation pour les dépenses à prévoir en cas de conflit, a décidé de garder pour sa propre fortune la plus grande partie de la somme reçue. Une somme de frs. 200'000.— a été mise en réserve pour des tâches spéciales, ainsi que les frs. 250'000.—, don du Conseil fédéral qui iront grossir le fonds Dunant «en faveur de buts limités à la disposition de la Croix-Rouge et de ses associations affiliées» (§ 1d des statuts de ce fonds). Ce fonds Dunant a déjà versé frs. 100'000.— à l'Alliance suisse des samaritains, somme destinée:

- 1^o aux tâches spéciales motivées par le service sanitaire de protection des frontières, avec l'appui du médecin en chef de la Croix-Rouge et du service de santé de l'armée;
- 2^o au perfectionnement des secours samaritains dans les régions montagneuses. M. Hunziker remercie au nom de

l'Alliance suisse des samaritains pour ce don généreux et profite de l'occasion pour recommander aux sections la «Semaine des samaritains» prévue pour le mois de septembre; le produit net de la vente de cartouches à pansements qui aura lieu à ce moment sera partagé entre la Croix-Rouge suisse (20 %) et l'Alliance des samaritains (80 %).

Le Dr de Fischer résume ensuite la discussion qui a eu lieu le jour précédent à la séance des présidents de sections. Il relève que dans la

1^o *question de la Croix-Rouge de la jeunesse* il y a lieu de continuer à laisser toute initiative aux sections si celles-ci désirent étudier l'organisation de sections de juniors. MM. Patry et Merz renseigneront sur les expériences faites à Genève et à Berthoud.

2^o Il est proposé de faire abstraction d'une organisation centrale pour *les secours en cas de catastrophes*, mais un service de renseignements pourrait être prévu.

3^o En ce qui concerne *les publications de la Croix-Rouge*, la discussion a prouvé qu'une réorganisation serait nécessaire. De plusieurs côtés on a préconisé une refonte et une réunion entre *La Croix-Rouge* et *Le Samaritain*. Le but d'un journal unique serait de créer une revue qui deviendrait l'organe officiel de l'organisation sanitaire volontaire dans le pays entier.

4^o La collaboration entre section de la Croix-Rouge et les sociétés de samaritains a été étudiée, dans le but d'éviter des doubles emplois et des frottements préjudiciables à la bonne marche de ces institutions parallèles. On a pu se rendre compte que dans plusieurs régions du pays il a été possible de réaliser une collaboration harmonieuse grâce à une

bonne entente entre les deux organisations.

En fin de séance, le lt.-col. Denzler a fait un exposé sur les tâches des officiers sanitaires délégués du médecin en chef de la Croix-Rouge auprès des sections. Son travail strictement technique, ainsi que les commentaires que le col. Fonio y a ajoutés en citant des exemples concrets, a été vivement apprécié. Les deux rapports de ces orateurs paraîtront dans *La Croix-Rouge*.

Avant d'assister à la présentation de la colonne bâloise de la Croix-Rouge, le Dr Denzler donne quelques explications sur l'équipement et le matériel des colon-

nes qui doivent être standardisés d'après le modèle de la colonne de Bâle-ville. Il recommande aussi la formation de nouvelles colonnes qui sont nécessaires. Si, pour créer de nouvelles formations, les possibilités d'une seule section sont limitées, il sera parfois indiqué d'entrer en relations avec une section limitrophe. La présentation de ce jour a surtout pour but de faire de la propagande en faveur de nos colonnes, encore trop peu nombreuses. L'orateur prie les participants de vouer leur intérêt à la question, et termine en remerciant les majors Isler et Bianchi de leur initiative.

Séance terminée à 10 h. 45.

Der Protokollführer: — Le rédacteur du procès-verbal:
Dr de Fischer.

Projet de pèlerinage à Solferino en 1939.

Sur l'initiative d'un membre de la Direction, M. le Dr Messerli de Lausanne, actuellement président de la Société suisse des troupes du service de santé, la Direction de la Croix-Rouge suisse a décidé en principe d'organiser un *pèlerinage à Solferino*, sur le lieu même de la bataille de 1859.

Ce pèlerinage aurait lieu à l'occasion du 80^e anniversaire de la bataille et du 75^e de la fondation de la Croix-Rouge internationale. Il est à peine besoin de vous rappeler que c'est le 24 juin 1859 que notre compatriote Henri Dunant s'est trouvé à Castiglione, dans la région de Solferino en Lombardie, et qu'ému de compassion à la vue des misères et des souffrances indicibles qu'entraîne toute guerre, ce Genevois au cœur généreux a cherché à soulager sur place les victimes des combats sanglants qui ont eu lieu il y a 80 ans dans les environs de Solferino.

Vous n'ignorez pas que cette intervention charitable de Dunant, et surtout la publication de son livre «Un souvenir de Solferino», paru un peu plus tard, ont à ce point bouleversé l'opinion publique, que ce fut là l'origine du mouvement international qui s'est traduit par la Convention de Genève du 22 août 1864.

Le nom de «Solferino» est aujourd'hui universellement connu, et celui de Dunant est universellement vénéré. Il est dès lors extraordinaire — et attristant aussi — que *rien*, sur le lieu même de la bataille, ne rappelle le souvenir d'un des plus grands bienfaiteurs de l'humanité. On trouve, à Solferino, un *ossuaire*, un *musée*, pleins de souvenirs des combats livrés dans ce lieu historique; on trouve un peu plus loin *une tour*, celle de San-Martino, du haut de laquelle le regard s'étend sur la plaine lombarde qui, il y a